

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Postfach 7124 | 24171 Kiel

Staatssekretär

An den Vorsitzenden des
Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Stefan Weber, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

gesehen
und weitergeleitet
Kiel, den 24.03.2022



nachrichtlich:
Frau Präsidentin
des Landesrechnungshofs
Schleswig-Holstein
Frau Dr. Gaby Schäfer
Berliner Platz 2
24103 Kiel

über das:
Finanzministerium
Des Landes Schleswig-Holstein
Dütsrenbrooker Weg 64
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/7371

17. März 2022

129. Sitzung des Finanzausschusses am 03. März 2022

**hier: TOP 9b - Mittelabfluss der Haushaltsmittel zur Bewältigung der Coronakrise
(Umdruck 19/7139)**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der Finanzausschusssitzung am 03. März 2022 hat Herr MdL Jörg Nobis zu dem Umdruck 19/7139 zu dem Titel 1111 – 685 07 MG 15 „Beteiligung des Landes an dem Ausfallfonds I und II für die Film- und Fernsehwirtschaft zur Absicherung von Kinofilm-, Serien- und Fernsehproduktionen“ um Informationen gebeten, warum der Mittelabfluss 2021 so gering gewesen sei und ob in dem Jahr 2022 mehr Mittel abfließen werden.

Dieser Bitte komme ich mit folgender Beantwortung gerne nach:

Die Ausfallfonds I und II stellen Kompensationsmittel für die Filmwirtschaft bereit, wenn bzw. sofern Produktionen durch die Covid-19-Pandemie nicht wie geplant umgesetzt werden können. Der Produzent trägt fünf Prozent der Schadenssumme selbst, oberes Limit der Kompensationsmittel sind 1,5 Millionen Euro je Produktion. Die Mittel dafür wurden im sogenannten Härtefallfonds des Bundes und der Länder reserviert (vgl. Umdruck 19/4872).

Schleswig-Holstein ist an dem Ausfallfonds seit dem 1.12.2020 per Verwaltungsvereinbarung beteiligt; die Laufzeit des Programms ist im Februar 2022 von Seiten der Staatskanzlei bis zum 31.12.2022 verlängert worden – vorbehaltlich der andauernden Absicherung auf Bundesebene durch die Filmförderanstalt des Bundes.

In Schleswig-Holstein geplante Kinofilm-, Serien- und Fernsehproduktionen sind nicht so stark von der Corona-Pandemie betroffen gewesen wie anfangs zu vermuten war, weshalb der Mittelabfluss 2021 sehr gering ausgefallen ist. Nach derzeitigem Stand ist das für 2022 nicht anders zu erwarten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Oliver Grundei